

Das xxxvi

manis in nicht nemē. vt xvij. q. i. hic et. xxxij. di. cōmūnis filius vñ seit dan̄ das recht dem land gegene ist vñnd seinen einwonern. vñnd darumb seind sy des billich nūzende wo so gethane redliche beweisung nit an ist vñ thar es dan̄ antwurter behaltē auff den heyligen. so entgeet er billich nach des rechte gunst wen̄ die recht gunnē daz ein man mit seinēyde lof wirt. vt. ff. de iure iur. l. non erit. et. C. 8 re. cre. l. actori. et. ff. de edēdo. l. pretor. Auch ist es darūb daz einer näher zū entgeē sey mit seiner vnschuld. wen̄ solt ein man gezeigen fūren über eynen das wāre kostlichen vñd solt man einē dan̄ seinē gezeig verweisen das wāre verzogetlich. solt man dan̄ gezeig überzeigen fūren das wāre vnbequemliche. vñd durch der dreier sachen willen so hat das recht zūgegebē das do bestatiget ist den sachsen vñd dem land vō Constantino vñd Karolo vñnd von jren nachuolgern daz gestandē hat bis an den heutigē tag vnuerwandel. vñ das recht des schlechter sey wenn ein einseitigkeyt ist ein freünd des rechten vt in sti. de fidei cōmissis. S. Sed q.

Die dritt vrsach. So ist es durch gemaches willen als vorgesprochē ist wen̄ solt mā gezeig fūren über gezeig so wurd der arbeyt also vil vñ was do zū vil ist das ist mit gūt. vt in autē. de elec. in pūci. col. v. vt. in autē. vt de terminatus sit nu. de. S. in pū. col. vij.

Nota. Ir sollent eygentlichen wissen vñb dis wāre ein gūt gezeig sein mūg zū landrecht oder zū lehenrecht oder zū geystliche recht. wer gezeigen will der soll vnbesprochen sein an allē seinem recht. vñ soll auch mit rechtlof sein. Wer aber rechtlof sey das vñndt man. s. c. ij. in glo. Vñd auff dz so solt jr vernemen dise verß. *Cōditio ferus ethas discretio fama. et fortuna fides*

blat

in testibus ista requirēs et cōfang wñ nei pariter qz domestica turba Et de rus laych se fugat et vice versa. res pariter gradus locus his cōsona tēpus. Das sollent jr wissen daz die all recht lof seind vñ nyemandt gezeigen mūgent die do steen. vj. q. i. infames.

Von ungebornē waisen die gedinge brechen mūgen an ices vatters lehen vñd von ebenbürtigkeit zwelich dienst ein man on lehen haben mage. Von Vatten lehen.

Das xx. Capitel.

Wenn der sun lebt nach des vatters tod also lang das man sein stym hōre in den vier wendē des hauf so ist er beerbet mit seins vatters lehen. vñd hat es empfūrt allen den dye gedinge daran hette. vñ auch dē die do semplichen mit seinē vater belehent wāren also daz die sempliche lehen tod seind wen̄ d̄ sunne mūß sich sunderlich lassen semplichen belehne mit seinen veterē der sun der eer dē vater stirbt d̄ ist kein lehen er be daran. wenn er mit keinem lehen beerbet ist darūb so bucht er nye mandt sein geding an des vatters lehen wōlichem mān man sein gūt ver teylt oß er das auflast was yemandt von gedinge daran gelihē ist das soll er darben mit sampt dē gūt. Wo der sun dē vater nicht ebenbürtig ist vñd dē man wegern mūg von jm sein gūt zū empfaben. allein lebte der sun nach des vatters tod er empfūret nyemand sein geding an verlegenem gūt seines vatters. ob ein herē zū vnrechte seinē mān entsaget. vñd dē man den herē